

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Berner Schulblatt**

Band (Jahr): **83 (1950-1951)**

Heft 37

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berner Schulblatt

L'ECOLE BERNOISE

KORRESPONDENZBLATT
DES BERNISCHEN LEHRERVEREINS
ERSCHEINT JEDEN SAMSTAG



ORGANE DE LA SOCIETE
DES INSTITUTEURS BERNOIS
PARAIT CHAQUE SAMEDI

SEKRETARIAT DES BERNISCHEN LEHRERVEREINS: BERN, BAHNHOFPLATZ 1, 5. STOCK
SECRETARIAT DE LA SOCIETE DES INSTITUTEURS BERNOIS: BERNE, PLACE DE LA GARE 1, 5^e ETAGE
TELEPHON (031) 2 34 16 . POSTCHECK III 107 BERN

KOSMOS Baukästen

sind für Schüler, Lehrlinge und Liebhaber technischer Studien überaus lehrreiche, interessante Beschäftigungsspiele!

Elektromann	Fr. 28.-
Elektrotechnik	Fr. 68.-
Technikus, Optikus, je	Fr. 32.50
Flugphysik	Fr. 30.-
Allchemist	Fr. 26.-
Mechanik	Fr. 104.-
Grosser Chemiekasten	Fr. 98.-

Jeder Kasten mit ausführlicher Bauanleitung. Zuzüglich 4% Wust, prompt lieferbar.



Rascher Versand

Das Geschäft ist Samstagnachmittag geöffnet.



Das gute Bild

Festgeschenke

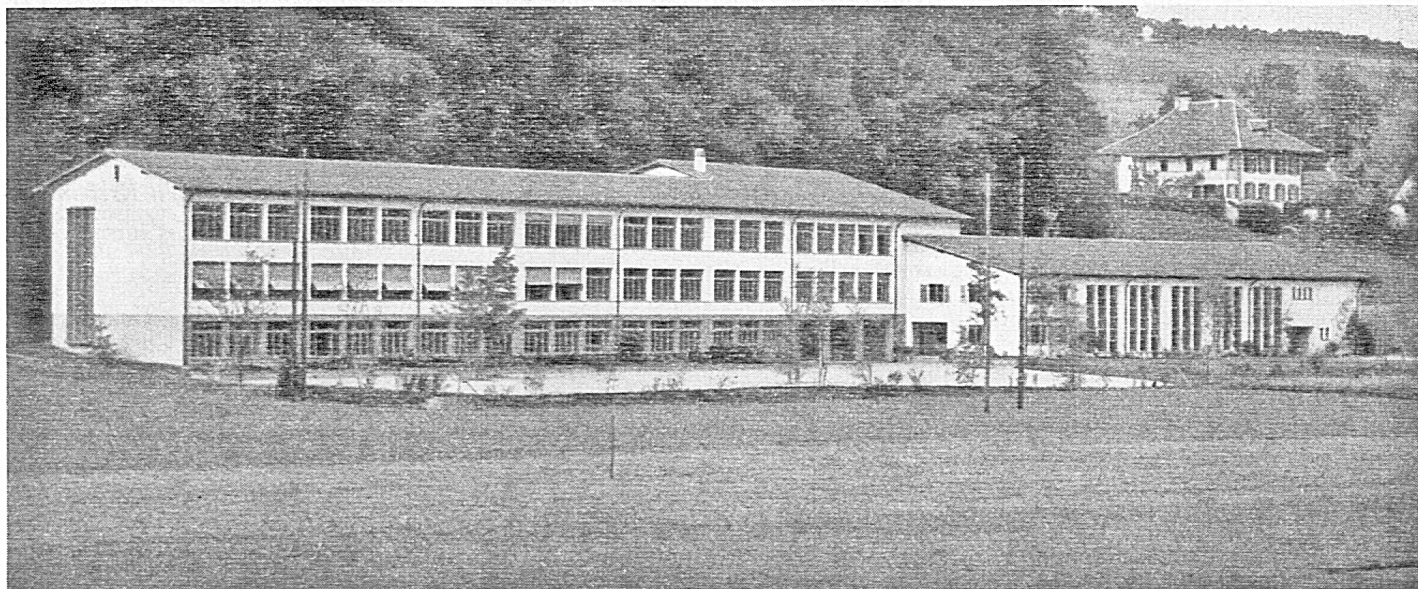
bei

KUNSTHANDLUNG
HANS HILLER
NEUENGASSE 21
BERN
TELEFON 2 45 64

Bau und Ausstattung des neuen Schulhauses

NEUENEGG

<p><i>Bauarbeiten :</i></p> <p>A. Fontana, Baugeschäft, Neuenegg 9 52 06 J. Wyss, Baugeschäft, Neuenegg 9 31 84 P. Milani, Baugeschäft, Neuenegg 9 33 95/9 36 25</p> <hr/> <p><i>Beizarbeiten :</i></p> <p>L. Schwyter, chemische Beiz- und Polierwerkstätte, Höheweg 8, Bern-Liebefeld 5 03 39</p> <hr/> <p><i>Duschenanlagen und sanitäre Installationen :</i></p> <p>Fr. Zimmermann, sanitäre Anlagen, Spenglerei, Laupen 9 38 18</p> <hr/> <p><i>Elektrische Installationen :</i></p> <p>Ch. Gfeller AG., Brünnenstrasse 66, Bern-Bümpliz 7 69 95 A. Scherler & Co. AG., Viktoriastrasse 47, Bern 2 18 33</p> <hr/> <p><i>Ausführung elektrischer Beleuchtungs-Installationen :</i></p> <p>Bernische Kraftwerke AG., Betriebsleitung Bern 2 44 01</p> <hr/> <p><i>Garderobeeinrichtung :</i></p> <p>Rena-Bauspezialitäten AG., Seehofstrasse 3, Luzern (041) 2 86 80</p> <hr/> <p><i>Gartengestaltung :</i></p> <p>F. & E. Aeberhard, Gärtnerei, Süri b. Rosshäusern 9 36 68</p> <hr/> <p><i>Gartengestaltung und sporttechnische Anlagen :</i></p> <p>Willy Huber, Gartengestalter, Mülinenstrasse 31, Bern 4 03 81</p> <hr/> <p><i>Gips- und Malerarbeiten :</i></p> <p>W. Staub, Gips- und Malergeschäft, Neuenegg 9 31 30</p> <hr/> <p><i>Granitlieferung :</i></p> <p>A. Broggi & Cie., Granit- und Mosaikgeschäft, Holligenstrasse 3, Bern 5 12 01</p> <hr/> <p><i>Hetzerkonstruktion :</i></p> <p>Geiger & Cie., Elisabethenstrasse 11, Bern 2 02 11</p> <hr/> <p><i>Lieferung der Kunststeine :</i></p> <p>C. Bernasconi AG., Kunststeinfabrik und Terrazzowerk, Bern-Bümpliz 7 65 11</p>	<p><i>Linobeläge :</i></p> <p>Otto Mader, Sattler- und Tapezierergeschäft, Thörishaus 9 52 94</p> <hr/> <p><i>Malerarbeiten :</i></p> <p>Emil Staudenmann, Gips- und Malergeschäft, Thörishaus 9 51 26</p> <hr/> <p><i>Pavatex-Akustikarbeiten :</i></p> <p>A. Faisst, Gips- und Malergeschäft, Laupenstrasse 51, Bern 3 49 40</p> <hr/> <p><i>Lieferung der physikalischen Apparate (Experimentiertisch) :</i></p> <p>Utz AG., physikalische Apparate, Engenhaldenstrasse 18, Bern 2 77 06</p> <hr/> <p><i>Rostfreie Spültische :</i></p> <p>W. Franke, Spültischfabrik, Aarburg (AG) (062) 7 35 55</p> <hr/> <p><i>Neutrale Projektierung der sanitären Installationen :</i></p> <p>G. Schmitt, Ingenieurbüro, Bern-Bümpliz 2 75 83</p> <hr/> <p><i>Sanitäre Installationen :</i></p> <p>L. Oppliger, Wasserversorgungen und Zentralheizungen, Sensebrücke b. Neuenegg 9 31 48 Fritz Zimmermann, dipl. Installateur, Sanitäre Installationen 9 38 18</p> <hr/> <p><i>Schlosserarbeiten :</i></p> <p>Fritz Degen, Schlosserei, Thörishaus 9 51 31</p> <hr/> <p><i>Schreinerarbeiten :</i></p> <p>W. Schlegel, Schreinerei und Säge, Neuenegg 9 31 37</p> <hr/> <p><i>Sicherheitsgläser :</i></p> <p>Securit S. A., 8, chemin de la Fontaine, Chêne-Bougeries (Genève) (022) 6 08 50</p> <hr/> <p><i>Statische Berechnungen und Ingenieurpläne :</i></p> <p>Rindlisbacher & Zehnder, Ingenieurbüro, Morillonstrasse 24, Bern 5 63 60</p> <hr/> <p><i>Lieferung der Wandtafeln :</i></p> <p>Fr. Stucki, mechanische Schreinerei, Wandtafelwerk, Magazinweg 12, Bern 2 25 33</p> <hr/> <p><i>Lieferung der Ziegel :</i></p> <p>Lauper & Co., Ziegel- und Deckensteinwerke, Pieterlen (032) 772 44</p>
---	--



Photos Thierstein, Bern

Das neue Schulhaus in Neueneegg

Anfangs September ist das neue, der Primar- und Sekundarschule dienende Schulhaus Neueneegg unter starker Teilnahme der Bevölkerung und von Freunden aus der Ferne eingeweiht und der Jugend des Dorfes als freundliche, ideale Bildungsstätte übergeben worden. Die ganze Baugruppe ist von gefälliger Proportion. Sie fügt sich in einer leichten Biegung längs des Wäldchens so in das eigenwillige Terrain ein, dass sie mit der Bewegung des Tales mitschwingt. Wenn einmal die Bäume, Sträucher und Zierpflanzen, die zur Belebung des Vor- und Spielplatzes gesetzt wurden, voll entwickelt sind und grünen, wird der Neubau mit der nähern und weitem Umgebung – dem Wäldchen, dem Kirchhübel und den Talhängen – eine beglückende Einheit bilden.

Über das leicht geschwungene Eingangssträsschen wird der offene Vorhof erreicht, auf welchem die Eingänge zu Schultrakt, Turnhalle und Abwartwohnung liegen. Die einer weitem Öffentlichkeit dienenden Räume sind direkt an diesem freien Hofe gelegen, während die Unterrichtsräume in den westlichen ruhigen Teil verlegt sind.

Von der innern Schulhaushalle, dem wichtigsten Verkehrsknotenpunkt des Schulhaustraktes, sind die Klassenzimmer, die Spezialräume, der Singsaal und der Pausenplatz ohne Verkehrs-Überschneidungen erreichbar. Der Primarschule dienen fünf Klassenzimmer, ein Handfertigkeits- und ein Handarbeitsraum, der Sekundarschule drei Klassenzimmer,



ein Handarbeits- und ein Naturkundezimmer. Gemeinsam benützt werden der geräumige Singsaal (zugleich Gemeindsaal), die Bibliothek, das Lehrerzimmer, die Schulküche mit Theorieraum, die Räume für die Schüler speisung und die 25/14 Meter messende Turnhalle.

Eine Fülle von Licht flutet in die zweckmässig und modern eingerichteten Schulräume.

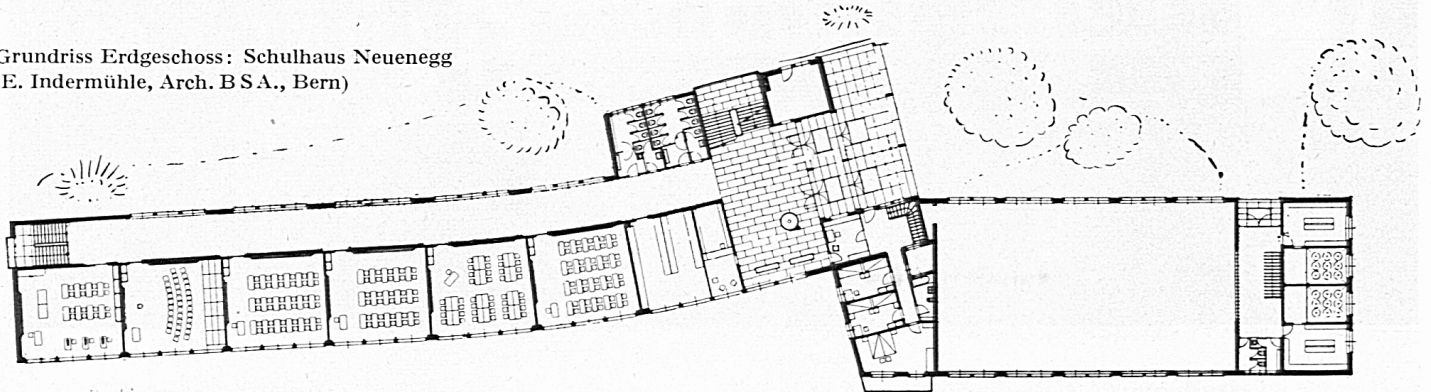
Als eine bemerkenswerte Neuerung darf die Form der Klassenzimmer mit ihrer grössern Tiefe bezeichnet werden, wodurch in Verbindung mit dem modernen Schulmobiliar alle Forderungen neuzeitlichen Unterrichts mit vielen Ummöblichkeitsmöglichkeiten erfüllt sind. Die Klassenzimmer sind nahezu quadratisch, liegen alle auf der Südseite des Schulhaustraktes und sind in der Farbtonung hell und freundlich gehalten. Jedes Zimmer verfügt über ein Lavabo und einen Radioanschluss. Die Wandtafeln sind olivgrün gestrichen, die Pulte aus hellem Ahorn angefertigt.

Dem Projektverfasser und Bauleiter, Herrn Architekt Ernst Indermühle, Bern, ist, in Verbindung mit den schulfreundlichen Behörden, der opferwilligen und fortschrittlichen Gemeinde, ein Werk gelungen, das zu den schönsten und zweckmässigsten Schulhausbauten gezählt werden darf. Kein Schulpalast, kein Monumental- und Repräsentativbau, sondern

ein freundliches, naturverbundenes, schlicht-ehrliches Schulhaus für das Kind. Aufgeschlossen und mit grossem Verständnis ist der Architekt den Wünschen nach neuzeitlicher Gestaltung nachgegangen und, wo sie innerhalb der veranschlagten Kosten zu verwirklichen waren, gerecht geworden. Bemerkenswert ist dabei, dass die Baukosten mit durchschnittlich Fr. 88.50 für den Kubikmeter umbauten Raumes unter denjenigen der ausgeführten oder projektierten Schulbauten der letzten Jahre in der weitem Umgebung Berns liegen.

Möge der Wunsch der Bauherrin und des Bauleiters, eine Voraussetzung für die Erfüllung der eigentlichen Erziehungsaufgabe, — Führung junger Menschen zu wertvollen Gliedern der Gemeinschaft — geschaffen zu haben, in Erfüllung gehen.

Grundriss Erdgeschoss: Schulhaus Neueneegg
(E. Indermühle, Arch. B S A., Bern)



Präsidentenkonferenz des Bernischen Lehrervereins

Samstag, den 25. November 1950, in der «Schmiedstube»
in Bern

Die Einberufung der Präsidentenkonferenz ist immer ein Zeichen dafür, dass wichtige, die Gesamtheit der Lehrerschaft betreffende Geschäfte vor dem Abschluss stehen oder in Angriff genommen werden sollen. Es ist begreiflich, dass der Kantonalvorstand dann den Wunsch hat, die Sektionsvorstände zu konsultieren, zuhanden der Sektionsversammlungen zu informieren und damit die Verantwortung auf etwas breitere Grundlagen zu verlegen. Zugleich dienen die Konferenzen aber auch der notwendigen Fühlungnahme des Kantonalvorstandes mit den Lehrgrossräten und den neugewählten Sektionsvorständen, weshalb sie in der Regel nach den erfolgten Erneuerungswahlen stattfinden.

Zur diesjährigen Konferenz wurde wie üblich das Bureau der Abgeordnetenversammlung, die Lehrgrossräte und wiederum wie vor zwei Jahren nicht nur die Sektionspräsidenten des BLV, BMV und BGV, sondern auch die Kassiere eingeladen. Anwesend waren ferner der Kantonalvorstand und die beiden Redaktoren. Den Vorsitz führte, an Stelle des wegen Krankheit verhinderten Präsidenten der Abgeordnetenversammlung J. Cueni, der Präsident des Kantonalvorstandes, Hans Flückiger, Biel. Als Übersetzer amtierte Albert Berberat, Biel.

Zur Verhandlung kamen an der drei Stunden dauernden Konferenz folgende Geschäfte: *Besoldungs- und Versicherungsfragen*; *Naturalien*: Neueinschätzung, Neuordnung; *Pädagogische Kommission*: Vorschläge der Sektion Interlaken; *Verkehr zwischen Sektionen und Kantonalvorstand*.

Besoldungsfragen

Zentralsekretär Dr. Karl Wyss erstattete darüber folgenden Bericht: Es trifft sich gut, dass die Präsidentenkonferenz unmittelbar nach Schluss der November-

session des Grossen Rates, in der zwei für die Lehrerschaft wichtige Entscheide gefallen sind, abgehalten wird: Die Verabschiedung zweier Dekrete, womit 20% der gegenwärtigen Teuerungszulagen in die gesetzlichen Besoldungen eingebaut und 75% der gesamten gesetzlichen oder regulativen Besoldungen als versicherbar bezeichnet werden. Mit dem ersten Dekret ist eine Stabilisierungsforderung des Staatspersonals und der Lehrerschaft erfüllt, die beim Bundespersonal und in der Stadt Bern schon vor einem Jahre verwirklicht wurde.

In längern Ausführungen legt der Zentralsekretär dann dar, warum das Staatspersonal bis heute noch 32% Teuerungszulagen erhielt, die Lehrerschaft aber nur 30%, wovon nun eben durch das erwähnte Dekret 20% stabilisiert werden, so dass die künftigen Teuerungszulagen nur noch 10% betragen. In Wirklichkeit hätte die Lehrerschaft nur noch 8,33% Teuerungszulagen zugut. Bei den Verhandlungen mit der Erziehungsdirektion und der Finanzdirektion gelang es aber, 10% zu erreichen, was durchschnittlich je Lehrkraft ungefähr Fr. 150.— ausmacht.

Nachdem dieser Schritt getan ist, müssen sich unsere Anstrengungen um so intensiver der Neufassung des Besoldungsgesetzes zuwenden. Die Verhandlungen darüber sind, wie wir schon an den beiden letzten Abgeordnetenversammlungen darlegten, nur schleppend vorwärts gegangen. Heute sind wir aber so weit, dass nur noch die Zahlen fehlen. Diese konnten bis jetzt nicht eingesetzt werden, weil die Grundlagen fehlten. Durch das erste der eingangs erwähnten Dekrete ist nun aber auch dieser Teil des neuen Gesetzes spruchreif geworden. Es handelt sich aber dabei nicht darum, die Stufenziele der einzelnen Kategorien (Primarlehrer, Primarlehrerinnen, Sekundarlehrer, Sekundarlehrerinnen) festzulegen. Das geschah bereits durch die Abgeordnetenversammlung von 1948. Was wir noch zu erstreben haben, ist eine möglichst gleichmässige Behandlung wie das Staatspersonal, eine Angleichung an dieses, aber keine Gleichschaltung. Warum eine solche weder wünschenswert noch möglich ist, erläuterte Dr. Wyss durch

einen Hinweis auf unsere andersgearteten Aufgaben, unsere Stellung zu Kanton und Gemeinden und am Beispiel der Alterszulagen. Die Besoldungskommission, die der Kantonalvorstand mit der Aufstellung der noch fehlenden Zahlen beauftragen will, braucht aus den erwähnten Gründen zahlenmässig nicht gross zu sein. Es werden ihr angehören: Der Präsident der Abgeordnetenversammlung, die Präsidenten des Kantonalvorstandes und der Geschäftskommission des BLV, der frühere Präsident des KV, der Präsident des BMV, die Lehrervertreter in der ausserparlamentarischen Expertenkommission für das Besoldungsgesetz, die Mitglieder der Geschäftskommission des BLV und der Zentralsekretär. Die Kommission wird sobald als möglich mit den Beratungen beginnen. Sobald diese abgeschlossen sind, wird der Kantonalvorstand den Präsidenten der ausserparlamentarischen Expertenkommission, Herrn Grossrat Burgdorfer, Schwarzenegg, benachrichtigen und ihn bitten, die Kommission zum Vorschlag Stellung nehmen zu lassen. So könnte es vielleicht möglich sein, dass in der Februarsession des Grossen Rates die parlamentarische Kommission eingesetzt wird, im Mai die erste Lesung im Grossen Rat erfolgt und in der Novembersession die zweite. In diesem günstigsten Falle wäre es möglich, das Gesetz Ende 1951 der Volksabstimmung zu unterbreiten.

Auf alle Fälle sollten wir die günstigen Jahre der guten Steuereingänge ausnützen und spätestens in zwei Jahren das Gesetz unter Dach gebracht haben.

Versicherungsfragen

Referat von H. Schärli, Bern, Präsident der Geschäftskommission: Siehe darüber Seite 543 dieser Nummer: *An die Mitglieder der Bernischen Lehrerversicherungskasse*. Diese Mitteilungen decken sich im allgemeinen Teil mit den Ausführungen des Kollegen Schärli.

Naturalienfrage

Dazu spricht H. Flückiger, Biel, Präsident des Kantonalvorstandes: Die Schätzungsperiode läuft am 31. Dezember 1952 ab. Auf den 1. Juli des gleichen Jahres werden die zur Hälfte erneuerten Sektionsvorstände ihr Amt antreten. Dieses Zusammentreffen ist nicht besonders günstig. Der Kantonalvorstand wird deshalb unter Umständen die Erziehungsdirektion bitten, die Neueinschätzung vor dem 30. Juni 1952 vornehmen zu lassen. Auf jeden Fall müssen die Vorarbeiten von den Sektionsvorständen rechtzeitig und gründlich an die Hand genommen werden, damit auch diesmal wieder ein gehöriger Schritt vorwärts getan wird.

Was haben die Sektionsvorstände zu tun?

Vor allem müssen sie unbedingt, ohne Konzessionen zu machen, daran festhalten, dass die Schätzungen entsprechend dem Normalienreglement von 1920 vorgenommen werden. Wir ersuchen die Sektionsvorstände, ein Vorstandsmitglied zu beauftragen, das Reglement gründlich zu studieren. Was im Jahre 1920 für Neu- und Umbauten als wegleitend, als «normal» bezeichnet wurde, dürfte nun doch 1952 für *alle* Lehreramtswohnungen Gültigkeit haben.

Dringend notwendig ist ein *gemeinsames Vorgehen* innerhalb des Sektionsgebietes, und zwar auf der Grundlage, dass die *Naturalien einen Bestandteil der Besoldung*

darstellen. Wo ein Minderwert festgestellt wird, d. h. eine Differenz zwischen Zustandswert und Ansprüchen nach den Normalien besteht, muss unter allen Umständen auf Ausrichtung einer Minderwertentschädigung gedrungen werden.

Bei der Schätzung selber sind zu unterscheiden: *Schätzung der Naturalien* und *Schätzung der Barleistung für Naturalien* nach ortsüblichen Werten.

Zur ersteren: Wir empfehlen den Sektionsvorständen, durch eine Umfrage bei allen Sektionsmitgliedern rechtzeitig festzustellen, welche Amtswohnungen den Normalien nicht entsprechen, und dann ein genaues Verzeichnis der Mängel anzulegen. Diese Eingaben der einzelnen Sektionsmitglieder sollten die Erklärung enthalten, dass der Einsprecher den Sektionsvorstand ermächtigt, ihn zu vertreten. Der Sektionsvorstand sollte sein Augenmerk ganz besonders den Wohnungen zuwenden, deren Inhaber in der nächsten Schätzungsperiode (1952/56) pensioniert werden. Unter Beilage der Einzeleingaben stellt dann der Sektionsvorstand an die Schatzungskommission das Gesuch, die ungenügenden Wohnungen zu besichtigen und zu dieser Besichtigung und Taxation einen Vertreter der Sektion einzuladen. Diese Vertretung der Lehrerschaft sollte es sich zur Pflicht machen, die Interessen der Lehrkräfte konsequent und energisch zu wahren.

Auf ähnliche Art müsste auch bei der *Schätzung der Barleistungen* vorgegangen werden. Notwendig ist vor allem eine sorgfältige Zusammenstellung der Grundlagen, die es ermöglichen, den Mietwert einer den Normalien entsprechenden Wohnung zu ermitteln. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass Lehrkräfte, die in neue und deshalb teure Wohnungen einziehen müssen, so gestellt werden, dass sie nicht zu kurz kommen.

Noch ein Wort zu jenen Fällen, wo sich Kollegen oder Kolleginnen aus Gründen, die hier nicht zu erörtern sind, trotz offensichtlicher Mängel weigern, eine Eingabe zu machen oder eine Minderwertentschädigung zu fordern. Der Sektionsvorstand scheue in solchen Fällen nicht davor zurück, diese Zögernden und Unentschiedenen in persönlicher Rücksprache auf den schädigenden Einfluss ihres Verhaltens aufmerksam zu machen. Leider kann es auch, nachdem Mängel festgestellt und gemeldet worden sind und nach der Festlegung von Minderwertentschädigungen, noch zu Rückenschüssen kommen. Wir werden zu gegebener Zeit zu untersuchen haben, was da zu geschehen hat. Wir wissen dabei, dass nicht alle Mängel von heute auf morgen behoben werden können. Aber wenn wir in jeder Schätzungsperiode einen gehörigen Schritt vorwärts tun – und wir wissen, dass uns die Erziehungsdirektion dabei behilflich sein wird –, so werden in absehbarer Zeit doch alle Amtswohnungen den Normalien entsprechen und eines Lehrers würdig sein. *Heute gibt es solche, die eines Lehrers, einer Lehrerin entschieden unwürdig sind*. Es braucht die Anstrengung und den guten Willen aller, um auch hier ans Ziel zu kommen.

Pädagogische Kommission

Der Zentralsekretär teilt dazu mit: Es gibt Kreise, die der Ansicht sind, die Pädagogische Kommission treibe Inzucht, es sei notwendig, dass ein frischer Wind in die Gesellschaft fahre, und da dränge sich vor allem

eine andere Wahlart auf. Die *Sektion Interlaken* hat dazu folgende Anträge eingereicht:

1. Das Wahlverfahren für die Erneuerung der Pädagogischen Kommission ist derart zu ändern, dass die Kommission sich nicht selbst erneuert, sondern dass die Sektionen die Mitglieder wählen.
2. Die Pädagogische Kommission ist zu einem Organ auszubauen, das die pädagogischen Anliegen der bernischen Lehrerschaft aller Stufen, miteinbezogen die Anstaltslehrkräfte, entgegennimmt, verarbeitet und die daraus hervorgehenden Anträge an die zuständigen Stellen tragen und dort verfechten kann.
3. Die Pädagogische Kommission sollte in Landesteil-Kommissionen aufgelöst werden. Die Präsidenten dieser Kommissionen würden eine selbständige, dem Kantonalvorstand nebengeordnete kantonale Pädagogische Kommission bilden.

Der Kantonalvorstand ersucht nun die Sektionsvorstände, diese Anträge in den Sektionen zu besprechen und das Pro und Contra im Berner Schulblatt zu veröffentlichen. Er selber behält sich vor, dann ebenfalls dazu Stellung zu nehmen. An der Abgeordnetenversammlung 1951 könnte die Frage zur Abklärung auf das Arbeitsprogramm gesetzt und an derjenigen von 1952 endgültig entschieden werden.

Im Anschluss daran referiert der Berichterstatter im Auftrage des Kantonalvorstandes und auf Wunsch der von der Erziehungsdirektion eingesetzten Lehrerfortbildungskommission über die

Lehrerfortbildungskurse

Da Ende Januar 1951, gleichzeitig mit der Ausschreibung im «Amtlichen Schulblatt», im Berner Schulblatt ausführlich über die Lehrerfortbildungskurse und über die Bedingungen, die zur Ausrichtung von Staatsbeiträgen berechtigen, geschrieben werden soll, können wir es für heute bei diesem Hinweis und dieser Ankündigung bleiben lassen.

Fragen, Antworten, Anregungen

Grossrat Burren, Steffisburg, anerkennt, dass wir einen Schritt vorwärts gekommen sind. Wir dürfen aber nicht Halt machen, sondern das Besoldungsgesetz möglichst rasch unter Dach bringen. Unabgeklärt ist nach seiner Meinung noch die Frage, wie die Amtswohnungen gewertet werden sollen, d. h. das Verhältnis zwischen Steuer- und Versicherungswert. In Zukunft sollen die Organe der BLVK den Wert der Naturalien festlegen; sie sollten es aber in Verbindung mit den Schätzungskommissionen tun.

Ferner wirft *Burren* die Frage auf, ob beim jetzigen Versicherungssystem – versicherbar 75% der gesetzlichen Besoldung plus AHV-Rente – beim frühen Tode eines Versicherten die Witwe und die Kinder nicht zu kurz kommen könnten.

Antworten. Zentralsekretär Wyss: Die Steuereinschätzung der Amtswohnungen entspricht weder derjenigen der Schätzungskommission noch derjenigen der Versicherungskasse. Die Steuerkommissionen sind vollständig unabhängig von beiden. Sie schätzen den Marktwert nach ihren Maximen. Dagegen ist nichts zu machen.

Präsident Hans Flückiger weist darauf hin, dass die BLVK nicht jede einzelne Wohnung schätzt, sondern

das Kantonsgebiet in Zonen aufteilt, innerhalb deren für alle Wohnungen der gleiche Versicherungswert gilt.

Freiburghaus, Landiswil: Die Naturalienfrage ist für die Landlehrerschaft sehr wichtig und sollte deshalb von den Sektionen gründlich und rechtzeitig behandelt werden. In finanziell schwachen Gemeinden ist aber das Verlangen nach Renovationen oder Minderwertenschädigungen sehr heikel. Ein Lehrer kann in Gewissenskonflikte kommen, wenn er weiss, dass die Gemeinde das Geld dazu nicht hat und es nur durch noch grössere steuerliche Belastung aufbringen muss. Steuererhöhungen treffen aber die Bürger finanzschwacher, meistens schon überschuldeter Gemeinden sehr hart. Da die Steuerbelastung von Gemeinde zu Gemeinde verschieden ist (an einem Ort zahlt die Lehrerin für Fr. 4800.– versteuerbares Einkommen Fr. 25.– Gemeindesteuer, am andern Ort aber über Fr. 600.–), sollte zugunsten bedrängter Gemeinden ein Ausgleich durch grössere staatliche Mithilfe wirksam werden.

Die *Grossräte Landry*, La Heutte, und *Burren*, sähen in dieser Beziehung die beste Lösung darin, wenn die Naturalien aufgehoben und deren Werte in die Besoldung eingebaut würden. *Burren* macht darauf aufmerksam, dass *Grossrat Neuenschwander*, Oberdiessbach, am Ende der Novembersession den Vorschlag gemacht hat, die Ausrichtung von Naturalien für den ganzen Kanton aufzuheben. *Regierungsrat Feldmann* sagte Prüfung zu.

Antworten. Zentralsekretär Wyss: *Freiburghaus* hat auf den wundesten Punkt im politisch-wirtschaftlichen Leben hingewiesen. Ein Trost liegt aber darin, dass nicht nur die Erziehungsdirektion, sondern auch der gesamte Regierungsrat und der Grosse Rat für alle diese Fragen Verständnis haben. So hat der Herr Erziehungsdirektor an einer Konferenz, die wir letzthin mit ihm hatten, von sich aus davon zu reden angefangen. Wer die Verwaltungsberichte der Erziehungsdirektion liest, wird feststellen, dass die Staatsbeiträge für Schulhausbauten und Lehrerwohnungen in den letzten Jahren um ein Mehrfaches gestiegen sind. Dieser Ausgleich, auf Hilfe für bedrängte Gemeinden hinzielend, ist eine allgemeine Staatsfrage von grosser Bedeutung. Eine grosse Schwierigkeit liegt nur darin, dass wir bei der Verfechtung unserer Interessen die Gemeindefreiheit weder antasten können noch wollen. Die Überwindung dieser Schwierigkeiten ist des Schweisses aller wert. Wir wollen mit aller Kraft arbeiten, uns aber auch mit Geduld wappnen und werden so das Ziel, wenn auch nur stufenweise, sicherlich erreichen.

Zu der von *Burren* und *Landry* aufgeworfenen Frage der Aufhebung der Naturalien: Die Mitglieder des BLV haben vor einigen Jahren in einer Urabstimmung mit deutlicher Mehrheit Beibehaltung beschlossen. Wir sind der Auffassung, dieser Entscheid könne nicht von heute auf morgen wieder abgeändert werden. Wir dürfen nicht einen Zickzackweg einschlagen.

Grossrat Müller, Herzogenbuchsee: Im Grossen Rate wurde ein Steueräusgleich zugunsten armer Gemeinden schon oft besprochen; es besteht bereits auch ein Fonds, der weiterhin geäufnet wird. Die Finanzdirektion will ihn aber noch nicht anzapfen, da sie noch schwierigere Zeiten erwartet.

Verkehr zwischen Sektionen und Kantonalvorstand

Der Zentralsekretär und der Präsident des Kantonalvorstandes müssen feststellen, dass der Verkehr immer noch nicht klappt. Das war während und unmittelbar nach dem Kriege verständlich. Nun ist es aber seither eher schlimmer geworden. Immer wieder befindet sich Sand im Getriebe der Räder, so dass das Werk knarrt. Wir sind z. B. heute noch nicht in der Lage, das Verzeichnis der Vorstände drucken zu lassen, trotzdem wir zu Beginn des Jahres in einem ausführlichen Brief die Richtlinien für die Neuwahlen festgelegt haben. Wenn diese überall befolgt worden wären, hätten wir das Verzeichnis auf Ende Juni druckfertig beieinander gehabt. Heute fehlt aber noch die Nomination für ein Mitglied des Kantonalvorstandes und auch die Sektionsvorstände sind uns noch nicht alle gemeldet.

Ferner müssen wir immer wieder darauf hinweisen, dass die Mitgliederbeiträge nicht von allen Sektionskassieren rechtzeitig eingeschickt werden, obwohl die entsprechenden Publikationen im Berner Schulblatt so frühzeitig erscheinen, dass für den Einzug genügend Frist bleibt.

Schliesslich ersuchen wir die Sektionsvorstände dringend, Neugewählte zum Eintritt in den BLV aufzufordern (auch die Anstaltslehrkräfte!), sie zur ersten Versammlung einzuladen und an dieser dann besonders willkommen zu heissen.

An den Abgeordnetenversammlungen des BLV wurde schon mehrfach gesagt, dass es gelegentlich an der Ausübung der vornehmsten Pflicht unter Berufskollegen hapert: Augen und Ohren offen zu halten für gefährdete und durch ihr Verhalten in und ausserhalb des Amtes sich selbst gefährdende Mitglieder. Leider mehren sich in der letzten Zeit die Klagen über junge und jüngste Kolleginnen und Kollegen. Es sind vor allem Klagen über mangelndes Pflichtbewusstsein und large Berufsauffassung, da und dort auch über sittliche Verfehlungen. Wir bitten die Sektionsvorstände, aber auch alle übrigen Vereinsmitglieder, Gerüchten, die ihnen zu Ohren kommen, nachzugehen und Bedrohte rechtzeitig zu warnen. Wenn wir die grossen Aufgaben, von denen wir heute gesprochen haben, lösen wollen, wenn Volk und Behörden für unsere Sorgen und Nöte ein offenes Ohr haben sollen, dann müssen wir selbst für die notwendigen guten Vorbedingungen sorgen.

Verschiedenes und Umfrage

Zentralsekretär Wyss: Wenn die von der Unesco erklärten Menschenrechte nicht auf dem Papier bleiben sollen, müssen sie der Jugend vertraut werden. Das kann in erster Linie durch die Schule geschehen. Die Schweizerische Unesco-Kommission ist deshalb an die Lehrerschaft gelangt mit dem Ersuchen, die Menschenrechte gelegentlich und wiederholt zum Gegenstand unterrichtlicher Gespräche zu machen und ihr dann über das Ergebnis zu berichten. (An den Kantonalvorstand zuhanden des Zentralvorstandes des SLV.) Notwendig wird vorerst eine Orientierung der Lehrerschaft selber sein. Der Kantonalvorstand ist in der Lage, Referenten zu vermitteln.

Aeschlimann, Thun, spricht über die Unzulänglichkeiten, die namentlich in den Ferien dadurch ent-

stehen, dass das « Amtliche Schulblatt » nicht mehr einzeln, sondern schulortswise an den Oberlehrer zur Verteilung verschickt wird. Er wird aufgefordert, die Wünsche der Sektion schriftlich einzureichen, worauf der Kantonalvorstand sie prüfen und weiterleiten will.

Christen, Sektion Trachselwald: Dem Vernehmen nach soll der neue Rodel sehr kompliziert sein. Ist darin ein Zeichen des Misstrauens gegenüber der Lehrerschaft zu erblicken, oder will man einfach die Arbeit des Lehrers erschweren? Der Kantonalvorstand sagt auch hier Prüfung zu.

Kurz vor 17 Uhr kann der Vorsitzende die Konferenz schliessen mit dem besten Dank für die rege Mitarbeit.

P. F.

An die Mitglieder der Bernischen Lehrerversicherungskasse

Am 22. November 1950 hat der Grosse Rat das Dekret über die versicherten Besoldungen der Lehrerschaft genehmigt. Dadurch ist die den Mitgliedern von den Organen der Kasse im Verwaltungsbericht für das Jahr 1949 in Aussicht gestellte Ordnung *der Versicherung der Lehrkräfte in Gemeinden mit eigener Besoldungsordnung, der Höherversicherung der Naturalien bei der Primarlehrerschaft und der Versicherung des Naturalienausgleiches bei der Lehrerschaft an Sekundarschulen* erreicht.

Die Anpassung geschieht in Analogie zu der Regelung für die Versicherten der Kantonalen Hilfskasse. Durch den bisherigen Einbau fester Beträge der Teuerungszulagen in die gesetzlichen und damit auch in die versicherten Besoldungen ergaben sich recht unterschiedliche prozentuale Anteile der Gesamtbesoldung, die bei der Kasse versichert waren.

Untersuchungen haben gezeigt, dass eine Gleichbehandlung der Mitglieder sich dann ergibt, wenn bei allen derselbe Prozentsatz der Besoldungsbezüge unter Weglassung allfälliger Kinderzulagen versichert wird. Dieser Prozentsatz wurde auf 75% festgesetzt, wobei im Sinne einer Besitzstandsgarantie die versicherte Besoldung keine Änderung erfährt, wenn der Anteil der versicherten Besoldung heute bereits 75% überschreitet. Dies ist bei den meisten Lehrerinnen und bei den jüngeren Lehrern wegen der bisher eingebauten festen Quoten der Fall.

Für *Arbeitslehrerinnen* findet eine Erhöhung der versicherten Besoldungen nur statt, wenn diese *an 5 oder mehr Klassen* unterrichten. Erfolgt die Besoldung der Arbeitslehrerin mit 5 oder mehr Klassen nach dem Lehrerbesoldungsgesetz, so beträgt *die Erhöhung der Versicherung 40 Franken je Klasse*. In Gemeinden mit eigener Besoldungsordnung gilt dieselbe Regelung wie für die übrigen Lehrkräfte, d. h. es werden 75% der Gesamtbezüge versichert.

Haushaltungslehrerinnen, die wie eine Primarlehrerin besoldet sind, werden neu mit 75% ihrer Gesamtbezüge versichert, sofern ihre versicherte Besoldung nicht bereits höher ist.

Die Höherversicherung erfordert die Einlage von Monatsbeträgen in die Kasse, von welchen die Hälfte vom Staate übernommen wird. Weil bei der Primarlehrerkasse viele ältere Mitglieder eine Erhöhung der

versicherten Besoldung erfahren, so mussten die Monatsbetroffene entsprechend erhöht werden, während für die Mittellehrerkasse dieselben Sätze wie für die Erhöhung auf 1. Januar 1949 beibehalten werden konnten. Auch für die Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen sind nach dem Alter gestaffelte Monatsbetroffene festgelegt worden. Die von den Mitgliedern zu bezahlenden Monatsbetroffene sind durch Beschluss der Verwaltungskommission vom 25. November 1950 wie folgt festgesetzt worden:

Zahl der Monatsbetroffene der Mitglieder			
Altersgruppe	PLK	MLK	ALK
20-29	8	8	5
30-39	10	10	7
40-49	12	12	9
50-59	15	14	11
60 und mehr.	18	16	14

Nach derselben Ordnung werden auch die allfällig eintretenden Erhöhungen der versicherten Besoldungen geregelt, die sich aus dem Dekret vom 22. November 1950 über die Neufestsetzung der Besoldungen und Teuerungszulagen der Lehrerschaft an den Primar- und Mittelschulen ergeben.

Die Monatsbetroffene werden je nach der Höhe des zu bezahlenden Betrages verteilt und zwar, sofern das Mitglied nicht Barzahlung wünscht:

- Beträge bis zu Fr. 300.- auf 12 Monate
- » von Fr. 301.- bis Fr. 600.- auf 24 Monate
- » über Fr. 600.- auf 36 Monate

Die vom Staat übernommene Hälfte der Monatsbetroffene beträgt bei der

PLK	Fr. 517 000.-
MLK	» 220 000.-
ALK	» 45 000.-

Es ist der Kassenverwaltung nicht möglich, alle Berechnungen bis zum 1. Januar 1951 durchzuführen, da sie erst im Laufe des Monats Dezember 1950 die Unterlagen beschaffen muss. In allen Fällen, in denen die Berechnung erst im neuen Jahr durchgeführt werden

kann, wird der ordentliche Beitrag vorerst auf der bisher versicherten Besoldung bezogen und der Ausgleich in den restlichen Monaten des Jahres 1951 vorgenommen.

Bern, den 27. November 1950

Bernische Lehrerversicherungskasse:

Alder

VERSCHIEDENES

Bachfeier des Lehrergesangsvereins Frutigen-Niedersimmental. Unter der bewährten Leitung von Herrn Heiner Vollenwyder, Thun, führt der Lehrergesangsverein Frutigen-Niedersimmental im Kirchlein Einigen am 10. Dezember, um 16.30 Uhr, eine Bachfeier durch. Im Mittelpunkt der Feier steht der Bachchoral mit einleitendem Choralvorspiel. Zwei Duette aus Bachkantaten, von Walther Reinhart für Frauenchor bearbeitet, sowie die durch Frau Müller, Bern (Violine) und Herrn Fritz Münger, Spiez (Orgel) ausgeführten Instrumentaleinlagen dürften das an sich schon gehaltvolle Choralprogramm aufs beste ergänzen. *fk.*

Lesehefte aus der Leihbibliothek des Pestalozzi-Fellenberg-Hauses, Bern.

Über den Fernen Osten orientieren folgende Lesehefte aus der Leihbibliothek für Klassenlektüre Pestalozzi-Fellenberg-Haus, Bern:

2000 Kilometer auf dem Yang-tse-kiang. / Bei den Mongolen. / Unter Tibetern. / Auf Schleichwegen durch Tibet. / Der Inder. / Am Rande des Dschungels. / In den Bergen. Am Thron der Sonne. / Aus dem indischen Volksleben. / Himalajafinsternis und andere Geschichten aus Asien. / Durch das malaiische Dschungel. / In den Urwäldern von Sumatra. / Im Höllenloch des Ngari-tsangpo. / Zu Fuss nach Siam. / Aberglauben und Zauberwesen der Südseeinsulaner. / Japan von heute. / Jo und Bo in der Mandschurei. / Fritz reist nach China. / Kampf um die Gipfel der Welt.

Folgende Hefte sind für Weihnachtsbescherungen neu zu 40 Rp. abzugeben:

Oberstufe: S. Lagerlöf, Legenden von Glaube und Liebe. Th. Storm, Unter dem Tannenbaum. Ch. Dickens, Der Weihnachtsabend.

Mittelstufe: Joh. Spyri, Wer nur Gott zum Freunde hat. Allen zum Trost. Beim Weidenjoseph. H. Andersen, Die Schneekönigin. Volckmann-Leander, Von Himmel und Hölle. *E. S.*

L'ÉCOLE BÉRNOISE

XII^e Conférence internationale de l'Instruction publique (Fin)

Recommandation aux Ministères de l'Instruction publique concernant l'Initiation mathématique à l'École primaire (jusqu'à l'âge de 11 à 12 ans)

La Conférence internationale de l'Instruction publique, convoquée à Genève par l'Organisation des Nations Unies pour l'Éducation, la Science et la Culture et par le Bureau international d'Éducation, et s'y étant réunie le six juillet adopte le treize juillet mil neuf cent cinquante, la recommandation suivante:

La Conférence, Considérant, d'une part, que l'initiation mathématique constitue l'un des aspects essentiels et universels de la formation de l'esprit d'objectivité et de rigueur,

Que, d'autre part, l'activité spontanée et la libre vérification réclamées particulièrement par l'initiation mathématique comportent une valeur formative intellectuelle et morale dont devraient s'inspirer les autres disciplines,

Considérant enfin que l'enseignement des mathématiques, l'un des plus difficiles, peut actuellement utiliser les résultats de nombreuses recherches psychologiques et pédagogiques propres à le faciliter,

Soumet aux Ministères de l'Instruction publique des différents pays les recommandations suivantes:

1^o Que l'initiation mathématique soit adaptée, étape par étape, aux opérations intellectuelles caractéristiques des différents stades du développement de l'enfant et utilise en retour toutes les ressources que ces opérations comportent.

2° Que déjà l'école maternelle fournisse à l'enfant l'occasion de découvrir, grâce à un ensemble d'actions effectives et personnelles, les relations élémentaires (inclusion, ordre, correspondance, etc.) constitutives du nombre et de l'espace.

3° Que l'initiation aux opérations arithmétiques, durant les premières années primaires, soit toujours fondée sur des actions préalables, permettant à l'enfant de redécouvrir pour son compte le mécanisme de ces opérations par la manipulation d'objets concrets et en fonction de questions qu'il aura été conduit à se poser selon ses intérêts spontanés.

4° Que, parallèlement à cette construction des rapports numériques, soit organisée une série graduée d'activités portant sur les formes, les relations et les mesures spatiales élémentaires, de manière à assurer la correspondance entre les opérations arithmétiques et les opérations géométriques.

5° Que, en connexion avec cette initiation aux opérations par l'action, un soin particulier soit porté à l'élaboration des relations qualitatives et logiques: tout problème comportant nécessairement une structure logique et des données numériques, il importe qu'avant l'introduction de ces dernières on obtienne une compréhension aussi complète que possible de cette structure qualitative.

6° Que, dans la suite, les problèmes portant sur des notions nouvelles (telles que le temps, la vitesse, etc.) ne soient respectivement abordés qu'après de nouveaux exercices comportant chaque fois les mêmes activités concrètes ainsi que le même effort de structuration logique.

7° Que le recours à l'activité de l'enfant et à ses capacités d'invention s'accompagne d'un appel croissant à la vérification, de manière que l'acquisition de chaque nouveau système d'opérations ou de relations marque un progrès dans la rigueur des raisonnements.

8° Qu'une attention particulière soit accordée à l'expression verbale des opérations et à l'emploi d'un vocabulaire correct, correspondant à chaque niveau considéré.

9° Que des exercices destinés à assurer l'acquisition des mécanismes du calcul, notamment du calcul oral, interviennent seulement après que l'enfant aura compris le sens des opérations en jeu et la nécessité de cette mécanisation.

10° Que les méthodes de travail par équipes soient utilisées, notamment pour renforcer l'intérêt des élèves et pour développer leurs capacités de contrôle mutuel.

11° Que les maîtres cherchent systématiquement, à l'aide de procédés psychologiques variés, à dépister les points faibles de leurs élèves, à déceler les causes de ces insuffisances et à y remédier par des moyens adaptés à chaque cas individuel.

12° Que l'enseignement mathématique soit le plus possible coordonné aux autres enseignements, que les exercices et problèmes proposés aux élèves soient vraisemblables, tirés de la vie pratique et autant que possible en rapport avec le milieu dans lequel vit l'enfant.

13° Que les établissements chargés de la formation des maîtres soient invités à s'inspirer des principes ci-dessus définis afin de préparer les instituteurs à les mettre en pratique.

B. I. E.

DIVERS

Fondation de la SSI pour la recherche de stations de vacances et de passage. Le téléphérique du *Weissenstein* pourra probablement être mis en service vers la fin de décembre. Depuis longtemps déjà on s'est réjoui de pouvoir atteindre aisément le magnifique point de vue qu'offre le sommet de cette montagne. Souhaitons que les écoliers aient aussi la possibilité de bénéficier du nouveau moyen de locomotion, afin de pouvoir découvrir de là-haut une vaste étendue de notre pays. La direction du téléphérique accorde à nos membres, sur présentation de la carte de légitimation, une réduction de 50% sur le trajet complet aller et retour (taxe réduite: Fr. 2.-). Taxes pour courses scolaires:

		1 ^{re} classe d'âge	2 ^e classe d'âge
		Fr.	Fr.
Oberdorf-Nesselboden	Montée	-80	1.40
	Descente	-60	1.05
	Aller et retour	1.20	2.10
Oberdorf-Weissenstein	Montée	1.20	2.10
	Descente	-80	1.40
	Aller et retour	1.60	2.80

Des billets collectifs directs pour sociétés et écoles sont délivrés par toutes les stations de chemin de fer pour Nesselboden et le Weissenstein.

Téléférique Stalden-Staldenried-Gspon (station de Stalden de la ligne Viège-Zermatt). Tarif ordinaire pour adultes: Fr. 4.50, enfants: la moitié. Sur présentation de la carte de légitimation, nos membres bénéficient d'une réduction de 50%. A partir de 10 personnes (écoles et sociétés), réduction plus forte, selon le nombre des participants.

Téléférique Mörel-Riederalp S. A., Mörel. Sur présentation de la carte de légitimation, nos membres obtiennent une réduction de 50%. Différence d'altitude: 1160 m. Point de départ idéal pour faire des excursions dans la région du glacier d'Aletsch. Premier téléphérique de la Suisse avec commande automatique à distance.

Musée Kosciuszko à Soleure. Prix normaux d'entrée: adultes 50 ct., enfants (7-17 ans) 25 ct., écoles 15 ct. par personne. Pour nos membres 50% de réduction. Heures d'ouverture: de 8 à 12 h. et de 14 à 20 h. Ce musée est des plus intéressants.

Stella Jurensis. Section des V. S. Les manifestations stelliennes jouissent d'une vogue croissante. Ceux qui ont participé au bal du 18 novembre ont pu s'en rendre compte par la foule qui emplissait la salle de l'Inter.

Avant de passer aux réjouissances, le comité de Vieille Stella - la série 47 - s'est rendu chez Monsieur le Directeur de l'Ecole normale. Dans une atmosphère très cordiale, Monsieur Guéniat a fait part de ses vœux quant à la collaboration devant exister entre Stella et l'Ecole normale.

Les buts de notre société sont contenus dans sa devise: « Amitié et Progrès ». Le premier est atteint certainement. On peut faire encore beaucoup pour parvenir au second. Des projets sont nés. Ils pourront se réaliser grâce à la bonne entente qui doit régner entre la Direction de l'Ecole normale, Jeune Stella et Vieille Stella. Une circulaire sera adressée à tous les « Anciens », leur demandant de venir un jour à Porrentruy pour faire profiter les « Jeunes » de leurs expériences en quelque domaine que ce soit. On sollicitera également le concours de conférenciers, d'artistes, etc. Il faut que Stella apporte quelque chose à la vie culturelle de ceux qui auront à former la jeunesse du Jura.

Le comité des « Vieux » a ensuite visité l'Ecole normale, sous la conduite et avec les explications très intéressantes de son directeur. Il a admiré les nouvelles installations, entre autres la salle d'histoire naturelle et le magnifique troisième étage avec ses chambres d'élèves. Il a passé enfin à l'Ecole primaire, où le rez-de-chaussée est réservé aux classes d'appli-

cation. Là aussi, il a eu grand plaisir à parcourir ces salles bien aménagées et équipées de manière à tirer le plus grand profit de l'enseignement qui s'y donne. Nous conseillons vivement à nos collègues et amis Vieux Stelliens d'aller se rendre compte eux-mêmes de ces progrès réalisés pour le bien de l'Ecole jurassienne.

La partie récréative a eu un énorme succès. Les couples ont évolué gaîment aux sons d'un orchestre endiablé, du plus pur style «New Orleans». Les jolies toilettes de bal n'étaient même pas un obstacle à certaines démonstrations de parfait «jitterbug».

La séance du dimanche matin, rehaussée par la présence de Monsieur Guéniat, s'est déroulée normalement.

Mais où étaient les Vieux Stelliens?

Abandonnez pendant deux jours vos occupations habituelles et venez l'année prochaine vous mêler aux joyeux groupes coiffés de violet afin que «vivat, crescat et floreat Stella Jurensis!»
Le comité des V. S.

Cours de ski. Nous avisons les membres du corps enseignant jurassien qu'un cours de ski sera organisé à leur intention les 4 et 5 janvier 1951 aux Prés d'Orvin.

Tous ceux qui enseignent le ski à leurs élèves se feront un devoir d'y participer. Le prochain numéro de «L'Ecole Bernoise» donnera de plus amples renseignements.

A L'ETRANGER

Pays-Bas. *Cours d'espéranto.* Des cours d'espéranto sont organisés dans les écoles normales de Deventer, Haarlem, Hengelö et Leenwarden. A Hengelö, ce cours est obligatoire pour les élèves de première. Le corps enseignant des écoles moyennes, exprimant son opinion au sujet de cet enseignement, a estimé que l'étude de l'espéranto ne cause aucun préjudice aux élèves, mais présente des avantages certains. Elle forme une bonne base pour l'enseignement des langues étrangères et sera introduite comme branche facultative dans les nouveaux plans d'études.
B. I. E.

BIBLIOGRAPHIE

Jolan Jacobi, La psychologie de Jung. Un volume de 194 pages. Traduction de V. Baillods. Collection «Actualités pédagogiques et psychologiques». Editions Delachaux & Niestlé, Neuchâtel. Fr. 8.75.

On connaît trop peu, en Suisse romande, les ouvrages de Jung – de même que ceux de Freud, d'Adler, autres «explorateurs» de l'âme humaine. La publication de Jacobi-Baillods nous facilitera la tâche.

Ainsi que Jung l'a dit lui-même: «L'exploration de l'âme est la science de l'avenir». Et il continue: «La psychologie est encore au début de son développement. Elle est en quelque sorte la plus jeune des sciences naturelles, mais celle dont nous avons le plus besoin. Il devient en effet toujours plus évident que ni la famine, ni les séismes, ni les microbes, ni le cancer ne constituent le plus grand péril pour l'homme, mais que c'est l'homme lui-même. Et pourquoi? Parce qu'il n'y a pas de protection suffisante contre les épidémies psychiques, infiniment plus dévastatrices que les pires catastrophes de la nature. Il faudrait donc que les connaissances psychologiques se propagent à tel point que les hommes puissent voir d'où vient la plus grande menace.»

Pareils propos expliquent le plan de travail de l'auteur: suivre Jung dans son «exploration» géniale, à travers les zones les plus mystérieuses du conscient, des inconscients personnel et collectif, des symboles étranges. Ce qui semble caractériser l'œuvre de Jung, c'est sa fidélité à l'observation

pénétrante, à l'exclusion de tout dogmatisme. Peu d'ouvrages scientifiques sont plus accessibles au chercheur, et plus révélateurs des phénomènes psychiques essentiels. Non pas, certes, une œuvre de vulgarisation, mais un guide précieux vers la connaissance de soi et de ses «semblables».
C. J.

André Mercier, professeur à l'Université de Berne, doyen de la faculté des sciences, **De la science à l'art et à la morale.** Essais. Un volume petit 8° de 180 pages, Editions du Griffon, Neuchâtel. Broché Fr. 6.–

Le vrai, le beau et le bien sont les principes de vertu qui se manifestent dans l'interaction des hommes avec les choses du monde. Il y correspond trois voies de la connaissance, la science, l'art et la morale, s'imposant en une triple parallélité remarquable. Loin de se contenter d'une théorie spéculative basée sur cette proposition, l'auteur expose son thème à partir d'une expérience vécue.

Chacun des essais développe ce sujet dans le cadre de données différentes. C'est l'esquisse d'une théorie de la connaissance qui doit en ressortir.

Science et Jeunesse 6. – Un volume de 216 pages, 16,5×24,4 cm avec 24 planches hors-texte et de nombreux croquis. Librairie Payot, Lausanne. Relié sous couverture en couleurs. Fr. 9.50.

De nos jours, la jeunesse ne peut faire ses délices uniquement de récits d'imagination ou d'anticipations à la Jules Verne. La folle aventure scientifique de l'époque, les audaces grandissantes des hommes lui fournissent largement matière à émerveillement. Aussi n'est-il pas étonnant qu'elle accueille favorablement les livres qui mettent à sa portée les résultats de tant d'expériences et d'entreprises; encore faut-il qu'ils l'instruisent agréablement. «Science et jeunesse» réalise à cet égard une solution idéale, en présentant des sujets très divers, parfois ardues mais toujours accessibles à des intelligences tant soit peu éveillées. Chaque année cette collection s'accroît d'un nouveau volume, toujours impatientement attendu. Le sixième vient de paraître et n'est pas moins riche que les autres en études captivantes, récits de voyage, jeux et problèmes. Un coup d'œil sur la table des matières suffira à vous convaincre. Trois des titres indiquent déjà que les jeunes lecteurs trouveront là de quoi s'initier à quelques-unes des réalisations les plus étonnantes de la physique moderne: le radar, ce mystérieux récepteur d'ondes réfléchies, le cyclotron, ce formidable canon atomique et la chambre à brouillard où se décèle le tracé des plus infimes particules électrisées. La description d'une usine à gaz leur fera connaître tout ce qu'on retire de la distillation de la houille. Ils y apprendront encore comment on dresse une carte par le procédé photogrammétrique, comment on photographie de minuscules objets, comment un capitaine dirige son navire en pleine mer, comment on pare au danger des courts-circuits. Pour les bricoleurs, il y a de délicieux passe-temps en perspective avec la construction d'une tente de camping, d'un appareil agrandisseur de photos, voire d'une petite auto de course; pour des amateurs d'histoire naturelle des pages sur le mimétisme et l'élevage de la truite, pour les sportifs un article sur l'histoire et la technique du ski. D'autres chapitres transportent le lecteur dans les tempêtes de l'Arctique, au Siam, sur une haute sommité des Andes. Enfin des problèmes de réflexion, des jeux, une illustration d'une très belle venue complètent cet ouvrage dans lequel bien des adultes auront eux-mêmes du plaisir à plonger le nez et pas mal à apprendre.

Kauft den

Schweizerischen Lehrerkalender

Sekretariat des Bern. Lehrervereins, Bahnhofpl. 1, Bern

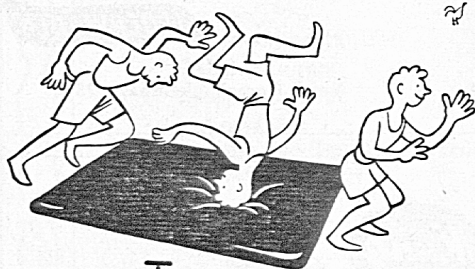
NEUE KURSE

302

für Handel, Verwaltung, PTT, SBB, Vorbereitung auf Berufe, Prüfungen, Laborantinnen- und Hausbeamtinnenschulen, Diplomabschluss.

Beginn: 15. Januar
Prospekte und unverbindliche Beratung durch das Schulsekretariat.

Neue Handelsschule Bern
Wallgasse 4, Telephon 30766



Turnmatten

Cocos	100 x 150 cm	Fr. 80.-
	Zuschlag pro Lederhenkel	5.-
Leder	1a Rindleder gefüllt, mit vier Lederhenkeln	
	100 x 150 cm	288.-
	108 x 165 cm	320.-
	110 x 180 cm	390.-
Gummi	mit vier Henkeln, 123 x 182 cm	203.-
	mit Rindleder überzogen	
	100 x 200 cm	544.-
	100 x 150 cm	424.-
	+ Wust	



Versand in der ganzen Schweiz

Berner Heimatbücher

nur Fr. 3.50

Die Kleingeschenke, die grosse Freude machen

301

**Gepflegte Möbel
und Wohnausstattungen**

**Polstermöbel
Vorhänge**

E. Wagner, Bern
Kramgasse 6, Telephon 23470

Wo erhalte ich Was?

Die guten
Bezugsquellen:

Bücher:

Ad. Fluri, Buchhändler, Postfach 83, Beundenfeld, Bern 22
Paul Haupt, Verlag, Falkenplatz 14, Bern
W. Triebow, Buchhandlung, Hotelgasse 1, Bern

Geschenkartikel:

Kaiser & Co. AG., Marktgasse, Bern

Holzteller, Glasuntersätzli, Broschen:

O. Megert, Holzdrechserei, Rüti bei Büren

Konfektion:

Schild AG., Tuchfabrik, Wasserwerksgasse 17, Bern

Kunstgegenstände:

Hans Hiller, Kunsthandlung, Neuengasse 21, Bern

Kunstgeigenbau:

H. Werro, Kunstgeigenbau, Zeitglockenlaube 2, Bern

Lederwaren, Reiseartikel:

Fritz, Lederwaren, Gerechtigkeitsgasse 25, Bern
K. v. Hoven, Spezialgeschäft, Kramgasse 45, und
Kesslergasse 8, Bern
Leder-Hummel, Marktgasse 18, Bern

Mode:

Ciolina & Cie. AG., Marktgasse 51, Bern

Musikinstrumente:

Musikhaus Reiner, Marktgasse, Thun

Optik:

Hans Büchi, Optiker, Spitalgasse 18, Bern

Präzisions-Reisszeuge:

Kern & Co. AG., Aarau

Schuhe:

Gebr. Georges, Schuhhaus, Marktgasse 42, Bern

Sportartikel:

Sporthaus Hans Bigler, Christoffelgasse 5, Bern
Sporthaus Naturfreunde, Neuengasse 21, Bern
Sporthaus Vaucher, Theaterplatz 3, Bern

Stiftverlängerer « Tri-Plan-Fix »:

In allen guten Papeterien

Stromlieferungs-Apparate:

Siemens Elektrizitätserzeugnisse AG.,
Löwenstrasse 35, Zürich

Teppiche (Orient-Teppiche):

Meyer-Müller & Co. AG., Bubenberplatz 10, Bern

Uhren:

W. Schöni, Bälliz 36, Thun

Verleihinstitut für Trachten und Theaterkostüme:

Strahm-Hügli, Kramgasse 6, Bern

Orell Füssli-Annoncen AG Pour toutes les annonces
Für alle Inserate



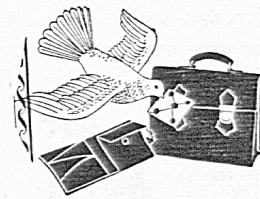
Feine Violinen
alt und neu
Schüler-
Instrumente
Reparaturen
Bestandteile
Saiten

12

1890-1950. 60 Jahre im Dienst der Geige

H. Werro, Bern, Zeitglockenlaube 2

Tel. 3 27 96



Aktenmappen
Schulmappen
Reissverschluss-
mappen

fritz
LEDERWAREN

295

Bern, Gerechtigkeitsgasse 25



Sie

werden
bekannt
durch
gute
Inserate



**Block-
Flöten**

bürgen
für Tonqualität,
Stimmung und
saubere,
handwerkliche
Arbeit.

Das Instrument für Schule und Haus. «Kuing», die Qualitätsflöte, das beste Schweizer Fabrikat!

Verschiedene Modelle:

Sopran c'' von Fr. 15.- bis 25.-

Alt f' von Fr. 40.- bis 80.-

«Barock», unser Spezialmodell:

Sopran c'', zweiteilig, Fr. 40.-

dreiteilig, Fr. 60.-

Alt f' Fr. 120.-

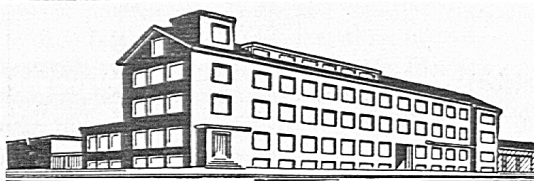
Tenor- und Bass-Flöten Fr. 80.- 140.- 180.-

Lassen Sie sich von unserem Spezialisten beraten!

Müller & Schade AG. Das Haus für Musik, Bern,
Theaterplatz 6

Gegründet 1850

275



Formschöne, gediegene Möbel

kaufen Sie in jeder Preislage
seit 1912 im Vertrauenshaus

Möbelfabrik

A. Bieri AG, Rubigen

Telephon 7 16 16

230

Orell Füssli-Annoncen

Bern

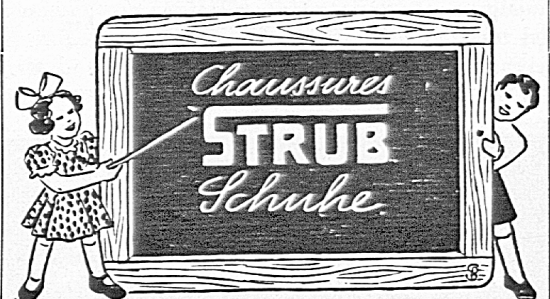
Bahnhofplatz 1

Telephon 2 21 91

erteilt Ihnen

kostenlose

Ratschläge



Gebrüder
Georges
Bern
Marktgassee 42

2

Chemikalien
Reagentien
Mineralien
Farb- und Hilfsstoffe «Ciba»
 für Mikroskopie

Photo-Chemikalien
Sammlungen
Insektengläser
Labor-Glas
 für den naturkundlichen Unterricht
 und Demonstrationen

Wir führen auch kleinste Aufträge
 sorgfältig aus.
 Für Besprechungen
 bitten wir die geehrte Lehrerschaft,
 sich in der Apotheke zu melden.

Prompter Postversand

29

Dr. O. Grogg CHEMIKALIEN für
 REAGENTIEN Wissenschaft
 BERN und Technik

Christoffel-Apotheke Tel. 3 44 83
 Christoffelgasse 3

Orient-Teppiche
 beziehen Sie vorteilhaft
 im ersten Spezial-Geschäft

Meyer-Müller & Co. A.-G.
 Bern
 Bubenbergrplatz 10

Linoleum
 Läufer, Milieux, Vorlagen,
 Stückware zum Belegen
 ganzer Zimmer

Teppiche
 Bettvorlagen, Milieux,
 Tischdecken, Läufer,
 Wolldecken, Vorhänge

179

Große Freude

mit einem kleinen Geschenk, einem der
 72 «Berner» od. «Schweizer Heimatbücher»
 zu Fr. 3.50 mit den 32 ganzseit. Tiefdruck-
 bildern. Als Heimatgruss für Fr. 3.80 in
 alle Welt durch jede Buchhandlung.

Neue Handelsschule Bern
 Wallgasse 4 Nähe Bahnhof Telephone (031) 307 66

- **Handelskurse** 3, 6 und 12 Monate. Vorbereitung auf Berufe, Prüfungen, Laborantinnen- und Hausbeamtinnenschulen. Diplom-Abschluss.
- **Verwaltung und Verkehr:** 3, 6, und 12 Monate. Vorbereitung auf Bahn, PTT, Zoll, Polizei, Hotel usw.
- **Arztgehilfenkurse:** 6 und 12 Monate. Gründliche Ausbildung als Arztgehilfin und Sekretärin.
- Abteilung **HÖHERE HANDELSSCHULE** Handelsdiplom. Vorbereitung auf Handelsmatura 6-7 Semester.
- **Sekretärinnen-Diplomkurs:** 4 Semester.
- **Verwaltungs-Diplomkurs:** 4 Semester.

Beginn der Kurse: Januar, April, Juni und Oktober.
 Prospekte und unverbindliche Beratung durch das Sekretariat. 306

AUCH IHNEN
 WERDEN
 KLEIN-INSERATE
 NÜTZLICH
 SEIN!

Die
Neue Mädchenschule Bern
 Waisenhausplatz 29, gegründet 1851

führt neben Kindergarten, Primar-Oberschule, Sekundarschule, Fortbildungsklasse, Kindergärtnerinnen-Seminar (Anmeldung bis 1. Januar 1952), Lehrerinnen-Seminar (Anmeldung bis zum 1. Februar 1951), auch eine

Elementar-Abteilung
 1. bis 4. Schuljahr

Anmeldungen bis Frühjahr nimmt jederzeit die Direktion entgegen, welche auch jede Auskunft erteilt. Sprechstunden des Direktors: Dienstag bis Freitag von 11.15 bis 12 Uhr. Telephone 279 81.

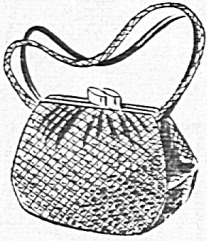
Bern, 30. November 1950. **Der Direktor.**
 300

SCHÖNI Uhren jeder Art
 Uhren- und Bijouterie grösste Auswahl
 Bälliz 36 Thun am Platze

Schwaller
 MÜBEL Möbelfabrik Worb
 E. Schwaller AG. - Tel. 723 56

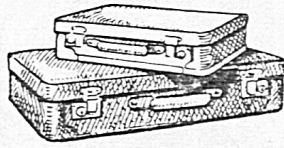
Nur eigene Fabrikate, handwerklich gearbeitet!
 Denn Möbel vom Handwerker sind nicht teurer,
 jedoch wertvoller! Besprechen Sie bitte Ihre Wunsche mit uns! Grosse Wohnausstellung in Worb!

Damenhandtaschen



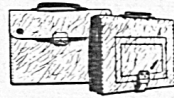
Plastic: 6.50, 7.90
Box: 21.50, 28.50
Schlange: 28.50, 35.-

Handkoffer



Hartplatte: 9.-, 9.75, 10.50
Echt Viber: 17.50, 19.50, 21.-

Mappen



Rindleder Mappe: 22.50, 24.50, 27.-
Akten-Mappe: 24.50, 36.-, 43.50

Bügelaschen



Leder: 29.50
23.50, 26.-, 32.-

Reise-Nécessaires



Leder: 19.50
13.75, 16.50, 23.50, 27.-

Praktische Geschenke von

Lederwaren - HUMMEL

Bern, Marktgasse 18

207

Die **Holzdrechslerei O. Megert**
in Rüti bei Büren

empfiehlt sich für Schulen zur Lieferung von **Holztellern, Glasuntersätzli, Broschen** usw. zum Malen und Schnitzen in jeder gewünschten Form und Holzart. Muster und Preisliste stehen zu Diensten. Telephon (032) 811 54.

198

**Klaviere
Harmoniums**

Grosse Auswahl in Gelegenheits-Instrumenten. Tausch. Teilzahlungen - Verlangen Sie bitte Lagerlisten

Hugo Kunz, Nachfolger von E. Zumbrennen
Bern, Gerechtigkeitsg. 44

128

Grösstes bernisches

**Verleihinstitut
für Trachten-
und Theaterkostüme**
Gegründet 1906

Strahm-Hügli, Bern

Inhaberin: V. Strahm, Kramgasse 6, Telephon 2 83 43

242



VAUCHER

SPORTGESCHÄFT
BERN

Verlangen Sie bitte unsere Wintersport-Zeitung

Theaterplatz 3 Telephon 2 71 63

284

**Pianos
Flügel
Kleinklaviere**

Bei Barzahlung mit Skonto oder gegen bequeme Raten empfehlen

PPPP
LA E LANCI
KRAMGASSE 34 · BERN
Telephon 2 15 33

Stimmungen
Reparaturen

Wandtafeln

aus unserer eigenen Fabrikation
Verschiedene Systeme



E. Sterchi & Co., Liebefeld-Bern
Hubelweg 6, Telephon 5 08 23

**Besucht
das Schloss
Burgdorf**

Alte Burganlage
Historische Sammlungen
Prächtige Aussicht

248



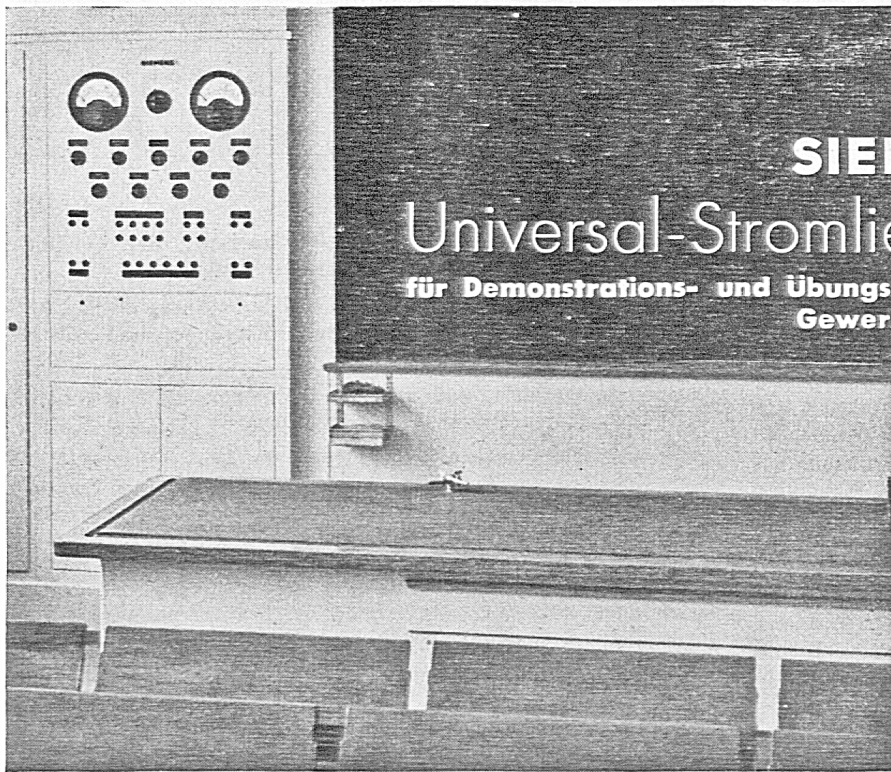
Ciolina

Willkommene Geschenke

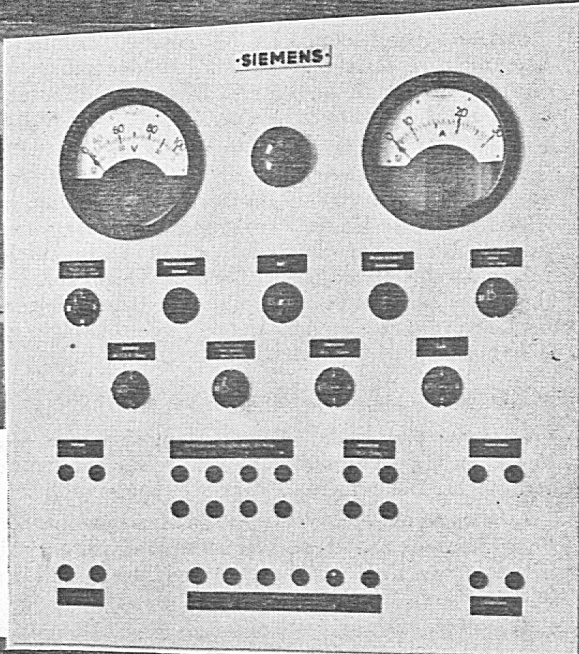
Ciolina

& Cie. AG.
Marktgasse 51
Bern

Konfektion und Stoffe




SIEMENS
Universal-Stromlieferungs-Apparate
 für Demonstrations- und Übungszimmer in Sekundar-, Bezirks- und
 Gewerbeschulen



Tragbare oder ortsfeste Ausführung. Anschluss an Licht- oder Kraftnetz. Lieferung von niedergespanntem und daher ungefährlichem Gleich-, Wechsel- und Drehstrom. Speisung von Projektions-Kohlenbogenlampen mit geglättetem Gleichstrom. Einfachste Bedienung. Geräuschloser Betrieb ohne Wartung. Geringer Raumbedarf.
 Herstellung in unseren Werkstätten Ausstellungsstrasse 25, Zürich 5

SIEMENS ELEKTRIZITÄTS-ERZEUGNISSE AG. ZÜRICH LOWENSTRASSE 35



GUTE HERRENKLEIDER

Von jeher vorteilhaft

SCHILD AG., TUCH- UND DECKENFABRIK

BERN, WASSERWERKGASSE 17 (MATTE) TELEPHON 22612

202

*Daran denken,
 Bücher schenken!*

Buchhandlung zum Zytglogge
 W. Triebow, Bern, Hotelgasse 1, Telephon 3 65 54



Bekannt
für gut
und preiswert

Bern, Neuengasse 21, Telephon 32625
 Neuer Winter-Prospekt gerne zu Diensten

90



264

Alle Systeme

Wandtafelabrik F. Stucki, Bern
 Magazinweg 12, Telephon 22533.
 Beratung kostenlos

INHALT · SOMMAIRE

Das neue Schulhaus in Neuenegg.....	539	versicherungskasse	543	Divers.....	545
Präsidenten-Konferenz des Bernischen Lehrervereins	540	Verschiedenes	544	A l'Etranger	546
An die Mitglieder der Bernischen Lehrervereins		XII ^e Conférence internationale de l'Instruction publique	544	Bibliographie.....	546

VEREINSANZEIGEN . CONVOCATIONS

OFFIZIELLER TEIL - PARTIE OFFICIELLE

Sektion Saanen des BLV. Synode Freitag, den 15. Dezember, um 13.30 Uhr, im Gstaad Schulhaus. Verhandlungen: 1. Mitteilungen. 2. Diskussion über das obligatorische Thema «Verschulung». 3. Singen.

Sections de Bienne-La Neuveville, Moutier, Courtelary. Assemblée régionale, le samedi, 16 décembre, à 14 h. 45, à l'Aula du Collège de la rue Dufour à Bienne. *Tractanda:* 1^o Nomination statutaire d'un délégué au comité cantonal de la SIB, 2^o Imprévu. *Le comité régional*

Sektion Interlaken des BLV. Sektionsversammlung und Bachfeier Samstag, den 16. Dezember, 14 Uhr, im Sekundarschulhaus Interlaken. Traktanden: Mutationen, Kursprogramm 1951, Verschiedenes. 15.30 Uhr: Bachfeier in der Schlosskirche Interlaken. Vortrag von Prof. Fritz Eymann über Joh. Seb. Bach, umrahmt von Orgelspiel und Vorträgen des Lehrergesangsvereins. Angehörige und Gäste sind zur Bachfeier herzlich willkommen.

NICHTOFFIZIELLER TEIL - PARTIE NON OFFICIELLE

Lehrergesangsverein Bern. Samstag, den 9. Dezember, 15 Uhr (nicht 20 Uhr), Probe mit Schuricht. Sonntag/Montag, den 10./11. Dezember, 11 Uhr, Orchesterprobe.

Lehrergesangsverein Frutigen-Niedersimmental. Sonntag, den 10. Dezember, um 16.30 Uhr, *Bachfeier* im Kirchlein Einigen. Mitwirkung: Frau Müller, Violine, Bern, und Fritz Mürger, Orgel, Spiez.

Lehrergesangsverein Oberaargau. Probe Dienstag, den 12. Dezember, 17.30 Uhr, im Theater Langenthal (Bach-Motette). Jephtha-Stimmen abgeben.

Lehrergesangsverein Thun. Probe Donnerstag, den 14. Dezember, um 16.45 Uhr, in der Aula des Seminars.

Lehrerturnverein Thun. Wir turnen jeden Montag ab 17 Uhr in der Eigenturnhalle in Thun. Neue Mitglieder und Gäste immer willkommen.

Lehrerturnverein Emmental. Freitag, den 15. Dezember, 16.15 Uhr, in der Turnhalle in Langnau.

Sektion Oberemmental des Evangelischen Schulvereins. *Bach-Feier* Mittwoch, 13. Dezember, 13.30 Uhr, in der Kirche zu Rüegsau. Mitwirkende: Therese Siegenthaler, Lehrerin, Ranflüh (Violine); Paul Liechti, Lehrer, Than-Ranflüh (Orgel). - Programm: 1. Orgel: Präludium in f-moll von J. S. Bach. 2. Einleitende Bibelworte; Herr Pfarrer Zürcher, Rüegsau. 3. Allgemeiner Gesang: Probeband Nr. 170 «Gelobet seist du Jesus Christ». 4. Orgel und Violine: Andante und Presto aus der Sonate in A-dur von J. S. Bach. 5. Vortrag von Hans Anliker, Lehrer, Rüegsauschachen: «Wie kommt der Nicht-Musiker Bach näher» (mit Illustrationen aus dem Orgelbüchlein). 6. Präludium und Fuge in e-moll von J. S. Bach. - Nach der Feier Zvieri und gemütliches Beisammensein im Gasthof zum Bären in Rüegsau. - Gäste herzlich willkommen. - Auto-Fahrgelegenheit Station Hasle-Rüegsau-Kirche Rüegsau. Anmeldung erwünscht bis 13. Dezember, 12 Uhr, bei W. Siegenthaler, Lehrer, Rüegsbach. Freundlich ladet ein
Der Vorstand

Freie Pädagogische Vereinigung. Nächste Zusammenkunft in der «Gemeindestube» *Spiez* Mittwoch, den 13. Dezember, 14.15 Uhr. Thema: J. Streit, Bönigen, über »Sprachbelebung im Unterricht». Jedermann ist freundlich eingeladen.

Schöne Geschenke

die erfreuen und geschätzt werden, finden Sie in unserer grossen Weihnachts-Ausstellung. Einzigartige Auswahl in allen Abteilungen. Qualitätswaren. Niedrige Preise. Besuchen Sie uns!

Vereinigte Spezialgeschäfte

KAISER

& Co. AG., Marktgasse 37-41 Amthausgasse 22-26, Bern



297

Avec le rallonge «Tri-Plan-Fix»

on obtient le serrage court et absolument fixe de tous les crayons ronds et hexagonaux, ce qui amène l'utilisation parfaite des crayons et une maîtrise absolue de l'écriture. S'informer aux papeteries.

Hanna Wegmüller

Bern, Bundesgasse 16, Telephon 32042

Das gute Spezialgeschäft für Sanitätsartikel und Parfümerie

Alle Bücher

liefert Versandbuchhandlung Ad. Fluri, Bern 22 Fach 83 Beundenfeld, T. 29083

Musikinstrumente und Noten

- Musikbücher
- Blockflöten
- Violinen
- Radios
- Grammophone
- Schallplatten



Versand überallhin!

MIGROS

Der grösste Preisvorteil liegt in der Qualität

102